

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Vorbemerkungen

1. Definitionen

Unter pädagogischen Konzeptionen werden theoriegeleitete, pädagogisch-didaktische Handlungskonzepte in verschiedenen Arbeitsfeldern verstanden. Die Dimensionen des sozialpädagogischen Handelns sind Beobachtung, Planung, Gestaltung, Reflexion, Kommunikation.

Der Situation angemessene individuelle Handlungskonzepte sind als sozialpädagogische Strategien bedeutsam. Die eigene soziale Entwicklung wird dabei als Prozess verstanden. Ziel ist es, den Prozess zu reflektieren, die eigenen Fragen im Lernprozess zu formulieren und angemessene Wege der Antwortfindung einschlagen zu können.

Die Ausbildung eines der Situation angemessenen individuellen Handlungskonzeptes steht demnach im Mittelpunkt des Faches. Hauptziele sind die Verknüpfung der erlernten Konzepte mit den eigenen Handlungsmustern der künftigen Erzieherinnen und Erzieher sowie die Entwicklung von professionellen Einstellungen und Haltungen. Von zentraler Bedeutung ist die Befähigung zur Gestaltung eines pädagogischen Bezugs und ein angemessener Umgang mit Nähe und Distanz. Die theoretischen Inhalte werden immer wieder in ihren individuellen Bedeutungen für die Studierenden untersucht und reflektiert.

Die Hauptfragen lauten durchgängig: Welche Bedeutung haben die Inhalte für das persönliche Handlungskonzept der Studierenden als angehende Erzieherinnen und Erzieher? Welche Schritte sind für das persönliche Handeln notwendig?

2. Bedeutung der Methoden im Unterricht

Die Methodenauswahl im Unterricht orientiert sich sowohl an den subjektiven Voraussetzungen der Studierenden als auch an den Anforderungen in den sozialpädagogischen Arbeitsfeldern. Das Unterrichtsfach dient dem exemplarischen Lernen in Ernstsituationen. Das bedeutet, dass die vielfältigen Arbeitsformen und die unterschiedlichen Reflexionsmethoden immer auch Bedeutung für die spätere Berufspraxis haben. Die Anwendbarkeit der Methoden in der Praxis bekommt demnach einen hohen Stellenwert, insbesondere in diesem Fach.

Dem Lerngebiet Sozialpädagogische Konzepte und Strategien kommt eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Koordinierung, Begleitung und Evaluation der Praxiserfahrungen der Studierenden während der theoretischen Ausbildungsphase zu.

3. Inhalte

Die Inhalte des Faches orientieren sich an den

- gesellschaftlichen Veränderungen
- der vorfindbaren sozialpädagogischen Praxis
- fachlichen Entwicklungen in der Praxis
- den Erkenntnissen der sozialwissenschaftlichen Forschung

und zielen auf die notwendigen Basisqualifikationen der angehenden Erzieherinnen und Erzieher ab.

4. Spiraldidaktik

Sowohl Inhalte als auch angewendete Methoden tauchen im Verlauf der Ausbildung unter veränderten Fragestellungen und in unterschiedlichen Intensitäten wieder auf (z.B. Rolle, Beobachtung, Planung, sozialpädagogische Konzepte...). Insbesondere mit Blick auf die Berufsfachschule für Sozialassistenten gewinnt dies an besonderer Bedeutung, da ein großer Teil der Inhalte und Methoden auch hier schon auf einem anderen Niveau Gegenstand der Ausbildung waren.

5. Prozessorientierung

Die Ausbildung versteht sich unter besonderer Berücksichtigung der Persönlichkeitsentwicklung als Lernprozess mit dem Ziel einer theoriegeleiteten und fachpraktischen Handlungskompetenz der Studierenden. Besondere Bedeutung kommt hierbei den gruppenpädagogischen und gruppendynamischen Qualifikationen der zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher zu.

6. Fächerübergreifendes Lernen

Um die o.g. Zielvorgaben umzusetzen, ist fächerübergreifendes Lehren und Lernen notwendig. Die genannten Inhalte überschneiden und ergänzen sich. Um theoretische Zusammenhänge erkennen und verarbeiten zu können, ist es notwendig, eine Verbindung mit anderen Teilgebieten herzustellen, um zu einem ganzheitlichen Handlungskonzept zu kommen.

7. Mögliche Abfolge der Aufgabenfelder geordnet nach Entwicklungsaufgaben:

Lernperspektiven und Berufsrollenverständnis

Berufsrolle
Kommunikation/ Gesprächsführung/ Konfliktbearbeitung

Pädagogisch zu rechtfertigende Fremdwahrnehmung

Lebenswelten
Arbeitsfelder

Entwicklung eines Konzepts pädagogisch- praktischen Handelns

Planung
Konzeptionen
Beteiligung der Erziehungsberechtigten
Teamarbeit
Öffentlichkeitsarbeit

8. Aufgabenfelder im Überblick

1. Entwicklung einer Berufsrolle als Erzieher/-in
2. Kommunikation / Gesprächsführung / Konfliktbearbeitung
3. Lebenswelten
4. Arbeitsfelder
5. Planung
6. Konzeptionen
7. Sprachliche und naturwissenschaftliche Förderung und Bildung
8. Beteiligung der Erziehungsberechtigten
9. Teamarbeit
10. Öffentlichkeitsarbeit

Für alle Aufgabenfelder gelten die folgenden handlungsleitenden Prinzipien:

- Anknüpfung an die Lebenswelt und die Persönlichkeit, die Erfahrungen, Möglichkeiten, Fähigkeiten der Studierenden
- Stärkung der kommunikativen Kompetenzen (Wahrnehmung, Beobachtung, Darstellung, Reflexion, Kommunikation, Gesprächsführung)
- Unterstützung bei der Fähigkeit, pädagogische und kooperative Beziehungen zu gestalten
- selbstorganisiertes Lernen
- Gemeinwesen- und Familienorientiertheit unter Einbeziehung verschiedener Kulturen
- politisches Denken
- Vernetzung der Lernorte: Schule Praxis, Lebensraum

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Entwicklung einer Berufsrolle als Erzieher/-in	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Geschichte des Berufes der Erzieherinnen und Erzieher▪ Arbeitsfelder▪ Motivation; Vorerfahrung; Leitbilder▪ Anforderungen▪ geschlechtspezifische Berufswahl▪ Werthaltungen▪ Erfahrungen als Erzogene▪ Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag▪ Aufgabenzuschreibungen - Dienstleistung	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Selbstwahrnehmung entwickeln als Voraussetzung des Fremdverstehens• Gefühle ausdrücken• Inhalte vermitteln• Teamfähigkeit unter Beweis stellen• beschreiben, erklären• Werthaltungen reflektieren• Überblick bezüglich Arbeitsfeldern besitzen• Selbstverständnis im Spannungsfeld zwischen eigenständigem pädagogischem Auftrag und Dienstleistung weiterentwickeln.
Anmerkungen: <p>Das Thema der Berufsrolle durchzieht die dreijährige Ausbildung und muss in neuen Zusammenhängen immer wieder aufgegriffen werden. Darin spiegelt sich die berufliche Entwicklung wider. Die Diskussion wird dabei immer differenzierter. So taucht das Thema bei der Erstellung einer eigenen Konzeption und insbesondere im Berufspraktikum wieder auf. Eine Abstimmung mit dem Fach: „Sozialpädagogische Grundlagen“ ist unabdingbar.</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Kommunikation/Gesprächsführung/Konfliktbearbeitung	
<p>Unterrichtsinhalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundhaltungen <ul style="list-style-type: none"> • Echtheit • Selbstkongruenz • Wertschätzung / Akzeptanz • Empathie/ Einfühlungsvermögen ▪ Kommunikationsmodelle zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> • Schulz von Thun • Kommunikationsquadrat • TZI- Dreieck (Ruth Cohn) • Familienkonferenz (Gordon) ▪ Konfliktlösungsstrategien, Mediation ▪ kollegiale Beratung ▪ Methoden/Techniken der Gesprächsführung, zum Beispiel <ul style="list-style-type: none"> • aktives Zuhören • Ich-/ Du- Botschaften • Feed-back ▪ Übertragung z. B. auf Elternarbeit: Vorbereitung, Planung, Durchführung und Reflexion von Elterngesprächen 	<p>Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigene Kommunikationsmuster und ihre Auswirkungen auf andere differenziert wahrnehmen • neben alltäglichen Kommunikationsformen professionelle Kommunikationsweisen mit den Grundhaltungen <ul style="list-style-type: none"> • Echtheit/ Selbstkongruenz • Wertschätzung / Akzeptanz • Empathie/ Einfühlungsvermögen beherrschen • sozialpädagogisch handeln • rhetorische Fähigkeiten einsetzen • Beratungen durchführen
<p>Anmerkungen:</p> <p>Die vier Grundhaltungen sind Hintergrund vieler Ausbildungsthemen. Sie sollen aber in diesem Zusammenhang auf jeden Fall thematisiert werden, da in Gesprächen nicht die Technik, sondern die Grundhaltung entscheidend ist. Die Gesprächstechniken sollen im Zusammenhang mit Übungen vermittelt werden. Die Lerngruppe ist dabei Lernfeld. Ziel sollte es sein, dass die Eigenkompetenzen im Klassenverband verbessert werden, auch im Hinblick auf eine spätere Tätigkeit als Erzieherin. Eine Abstimmung mit den Lerngebieten „Deutsch“ und „Sozialpädagogische Grundlagen“ ist erforderlich. Spezielle Formen der Kommunikation werden in den Aufgabenfeldern „Beteiligung der Erziehungsberechtigten“ und „Teamarbeit“ vertieft.</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld:

Lebenswelten

Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen, Ausdrucksformen der Kinder und Jugendlichen

Unterrichtsinhalt

- Erforschen des soziokulturellen Umfeldes von Kindern und Jugendlichen z. B. Veränderung der familiären und gesellschaftlichen Lebenssituationen; Lebensgefühl, Bedürfnisse, Interessen und Lebensäußerungen von Heranwachsenden
- Veränderung der Lebenswelten - Folgen für die sozialpädagogischen Einrichtungen zum Beispiel
 - Flexibilisierung der Anwesenheit
 - erweiterte Öffnungszeiten
 - Buchung von Betreuungsstunden
 - vermehrte Erwartungen und Aufgabenzuweisungen durch Eltern und Schule
- veränderte Lebenswelten als Einflussfaktoren auf die persönliche Entwicklung: Folgen für die Kinder zum Beispiel:
 - Bedeutung der Einrichtung
 - Beziehungen zu den sozialpädagogischen Fachkräften
 - Beziehungen zu den anderen Kindern
 - Gruppenzugehörigkeit
- Deutungsarbeit mit Hilfe von Eigenreflexion vor einem theoretischen und empirischen Hintergrund
- Entwicklung pädagogischer Handlungsmöglichkeiten unter anderem hinsichtlich Raumbestaltung, Raumausstattung
- zwei Arbeitsfelder für Erzieherinnen und Erzieher aus der Analyse der Lebenswelt herleiten

Kompetenzen

- Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen erkennen
- Gefühle beschreiben
- Struktur und Wandel der Gesellschaft wahrnehmen und jugendpolitisch deuten
- aus dem Vergleich der Interessen und Bedürfnisse der Beteiligten fachlich begründete Positionen entwickeln und vertreten
- Problembewusstsein aufzeigen und weiterentwickeln
- Beobachtungen durchführen, sichern u. auswerten

Anmerkungen:

Die Lerngebiete: „Lebenswelten“ und „Arbeitsfelder“ stellen eine thematische Einheit dar.

Absprachen mit dem Lerngebiet „Soziologie / Politik“ sind erforderlich.

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Arbeitsfelder	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Sozialpädagogische Einrichtungen wie zum Beispiel:<ul style="list-style-type: none">• Kindergarten• Kindertagesstätte• Hort• Krippe• Krabbelstube• Kinder- und Jugendhaus• Jugendzentrum• Einrichtung der stationären Jugendhilfe• Einrichtung für Behinderte▪ Institutionsanalyse u.a. nach folgenden Kriterien:<ul style="list-style-type: none">• Zielgruppe• Trägerstruktur• gesetzliche Grundlagen• Zielsetzung• Zusammenarbeit mit anderen Institutionen• Besonderheiten• geschichtliche Entwicklung	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Grundwissen bezüglich der Arbeitsfelder besitzen• Arbeitsfelder darstellen• Merkmale von Institutionen erfassen• Institutionen eines Arbeitsfeldes vergleichen• Merkmale von Institutionen mit Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen in Beziehung setzen• Vorschläge für die Gestaltung eines adäquaten Lebens- und Handlungsraumes ableiten
Anmerkungen: <p>Es ist sinnvoll, dass die Studierenden Recherchen vor Ort durchführen oder dass externer Unterricht in der Praxis stattfindet oder dass Fachkräfte aus der sozialpädagogischen Praxis im Unterricht befragt werden können.</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Planung	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Didaktische u. methodische Planung pädagogischen Handelns▪ Verlaufsmodell▪ offene - geschlossene Planung▪ kurz- und langfristige Planung zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Planung des pädagogischen Alltags• Planung von Projekten und Vorhaben• Jahresplanung• Haushaltsplanung• Urlaubsplanung• Fortbildungsplanung▪ Hilfeplan▪ Erziehungsplan▪ Vorbereitung von Eltern- und Teamgesprächen▪ Qualitätsmanagement	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Unterschiedliche Planungsmethoden anwenden (z.B. Verlaufsmodell)• Bedeutung und Sinn von Planung im pädagogischen Alltag erkennen• eigene Planungen transparent und überprüfbar machen• an Qualitätsmanagement aktiv teilhaben• Kriterien entwickeln und Gruppenzusammensetzung planen

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Konzeptionen	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Fröbel▪ Steiner▪ Montessori▪ Freinet▪ Reggio- Pädagogik▪ offene, teiloffene, geschlossene Konzeptionen, zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• Situationsansatz• offene Gruppen• funktionsorientierter Ansatz• wissenschafts- und disziplinentorientierter Ansatz• Integrationskonzepte• Waldkindergarten / Wandergruppen• lebensweltorientierter Ansatz• systemischer Ansatz• sozialökologischer Ansatz▪ Konzeptionsentwicklung	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Konzeptionen u.a. hinsichtlich Menschenbild, Ziele, Arbeitsweisen in ihrer Unterschiedlichkeit kennen und vergleichen• ein eigenes Handlungskonzept entwickeln• eigene Konzepte pädagogisch - praktischen Handelns mit Konzeptionen in Beziehung setzen und weiterentwickeln• eigene Handlungsstrategien benennen und reflektieren
Anmerkungen: <p>Bei der Fülle der Konzeptionen muss für die vertiefte Auseinandersetzung eine Auswahl getroffen werden. Die Behandlung des Situationsansatzes sollte auf jeden Fall erfolgen. Es ist sinnvoll die Ausgestaltung der Konzeptionen „vor Ort“ in der Praxis zu erleben oder „Anwender“ in die Schule einzuladen. Die Erprobung und Reflexion des eigenen Konzeptes erfolgt in Verbindung mit den Praktika.</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Sprachliche und naturwissenschaftliche Förderung und Bildung	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Erziehungs- und Bildungsstandards▪ pädagogische Modelle für das Kleinstkind▪ Programme zur Frühförderung▪ kognitive und sprachliche Entwicklungsförderung im Vorschulalter zum Beispiel kindgerechtes naturwissenschaftliches Experimentieren▪ Sprachstandserhebung und Sprachförderprogramme▪ Vorschulerziehung▪ Hausaufgabenhilfe	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• sich an Erziehungs- und Bildungsstandards orientieren• Förderprogramme erläutern• altersentsprechende Lernanlässe im sprachlichen, naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Bereich schaffen• Kinder an die Schule heranzuführen• bei Schulschwierigkeiten angemessen intervenieren
Anmerkungen: <p>Die Fähigkeit zur Förderung und Bildung von Kindern und Jugendlichen ist ein fächerübergreifendes Ziel der gesamten Erzieherinnenausbildung. Sprachliche Förderung wird insbesondere auch im Lerngebiet: Deutsch behandelt. Diagnose und Intervention bei Verhaltensauffälligkeiten und Schulversagen ist auch Thema im Lerngebiet: Sozialpädagogische Grundlagen.</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Kooperation mit den Erziehungsberechtigten	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Definition im Sinne einer Eltern- u. Familienorientierung, Erziehungspartnerschaft, Auftrag durch KJHG unter Beachtung sich verändernder Familiensituation▪ gegenseitige Sichtweisen, Erwartungen, Vorurteile von Eltern und Erziehern, ihre Entstehung und ihre Bearbeitung▪ unterschiedliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit Eltern sowie Entwicklung von Zielperspektiven in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern▪ verschiedene Formen der Elternarbeit▪ Elternabende▪ Aufnahmegespräche▪ Erziehungsvereinbarungen▪ Angebote für Kinder, Eltern und Erzieher z.B.<ul style="list-style-type: none">• Familienfreizeit• Fest• Hausbesuch• Einzelkontakte• Beratungsgespräch• Elterninfo, Briefe, Zeitungen▪ Elternvertretung	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Sichtweisen von Eltern reflektieren• unterschiedliche Familienwirklichkeiten, z.B. Berufstätigkeit, Alleinerziehende, wahrnehmen und akzeptieren• die besondere Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern als wesentliche Grundlage des pädagogischen Erziehungsprozesses in allen sozialpädagogischen Arbeitsbereichen erkennen• Sicherheit im Umgang mit Methoden der Elternarbeit und Erwachsenenarbeit gewinnen
Anmerkungen: <p>Dem Rollenspiel kommt hier eine besondere Bedeutung als bevorzugte Unterrichtsmethode zu. Planungen sollten sich an konkreten Fallbeispielen orientieren. Theorieunterricht kann nur als Grundlage verstanden werden, die Differenzierung und Vertiefung findet auf Grund realer Erfahrungen und deren Reflexion eher im dritten Ausbildungsabschnitt statt. Das Lerngebiet überschneidet sich zum Teil mit Gesprächsführung und Öffentlichkeitsarbeit.</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Teamarbeit	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Notwendigkeit von Teamarbeit▪ Chancen und Grenzen der Teamarbeit▪ Faktoren einer gelingenden Teamarbeit▪ Zusammensetzung des Teams (Rollen)▪ Methoden effektiver Teamarbeit▪ Kooperation▪ Konfliktlösungsstrategien▪ Streitkultur▪ Moderationstechniken, Diskussionsleitung▪ Organisation von Arbeitsbesprechungen▪ Gruppendynamik▪ Teamentwicklung▪ Teamberatung ▪ Teamarbeit als sozialpädagogische Methode zur Aufgabenbewältigung, z.B.:<ul style="list-style-type: none">• Vergleich des Alltagsverständnisses mit dem Fachverständnis über die Rolle der Erzieherin / des Erziehers• Teamarbeit im Spannungsfeld von individuellen Bedürfnissen und Anforderungen des Teams / der Aufgabenstellung• Strategien einer sinnvollen Arbeitsteilung und Entscheidungsfindung• Ablauf von Team- und Dienstgesprächen• praktische Anregungen zur Psychohygiene im Team (Umgang mit Konflikten)	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Vertrauen aufbauen• Toleranz üben• Konflikte akzeptieren• Konfliktfähigkeit besitzen• Kritik üben und annehmen• Feed-back geben• eigene Interessen zugunsten des gemeinsamen Zieles zurückstellen • Reflexion eigener Handlungsweisen und Erfassen der Wechselbezüge• Möglichkeiten des Austauschs und der Zusammenarbeit anregen und durchführen• eigene Kommunikationsmuster und ihre Wirkung auf andere wahrnehmen und einschätzen• Reflexion eigener Handlungsweisen und Erfassen der Wechselbezüge• Gruppenprozesse registrieren, verstehen, mitgestalten
Anmerkungen: <p>Einüben in „Teamarbeit“ im Klassenverband: Gruppenarbeit, Projektarbeit... Übungsfelder sind dabei: Berufspraktikum, die Lösung von Konflikten in der Klasse ... Moderationstechniken sind während der ganzen Ausbildung einzuüben, insbesondere auch beim Lerngebiet: „Kommunikation/ Gesprächsführung/ Interaktion“</p>	

Lernbereich II: Sozialpädagogische Theorien und sozialpädagogische Praxis

Lerngebiet: Sozialpädagogische Konzepte und Strategien

Aufgabenfeld: Öffentlichkeitsarbeit	
Unterrichtsinhalt <ul style="list-style-type: none">▪ Klärung des Begriffes Öffentlichkeitsarbeit:<ul style="list-style-type: none">• Ziele• Aufgaben• Grenzen von Öffentlichkeitsarbeit▪ Kennenlernen, Durchführung und Reflexion unterschiedlicher Gestaltungs- und Präsentationsformen wie zum Beispiel<ul style="list-style-type: none">• verteilen von Handzetteln /Flugblättern• Erarbeitung einer Präsentationsmappe• Nachbarschafts- /Straßenfeste• Kinder- und Elternzeitung• Nutzung und regelmäßige Aktualisierung eines Schaukastens• Gestaltung und Aushang von Plakaten• Tag der offenen Tür• Jubiläumsfeier und Gemeindefest• Medieneinsatz• Erstellen einer „homepage“▪ Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit mit den Aspekten: Dokumentation, Transparenz, eintreten für die Rechte der Zielgruppe	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Den eigenen Standpunkt offen legen und ihn anderen gegenüber vertreten• Bereiche pädagogischer Arbeit mit Hilfe verschiedener öffentlichkeitswirksamer Medien darstellen und vermitteln• Medienkompetenz nutzen• der Dokumentations- und Offenlegungspflicht nachkommen